



GEMEINDE DIEGTEN

Verwaltung: Zälghagweg 55
Tel. 061 976 12 12 / Fax 061 976 12 10
4457 DIEGTEN

Diegten, 30. September 2019

Protokoll

der 2. Einwohnergemeindeversammlung 2019

Mittwoch, 25 September 2019, 20.00 Uhr im Gemeindesaal

GP: R. Ritter / VP M. Schneider / GR J. Schnidrig / GR S. Jenni / GR N. Häfelfinger

Traktanden

- 1. Protokoll der 1. Einwohnergemeindeversammlung vom 18. Juni 2019**
- 2. Antrag Arbeitsgruppe Aussensportanlagen / Pausenplatz und turnende Vereine**
 - a) Planungskredit
 - b) Wahl Planungskommission
- 3. Verabschiedung Heinz Volken**
- 4. Diverses**

Begrüssung

Der Gemeindepräsident Rudolf Ritter eröffnet um 20 Uhr die 2. Einwohnergemeindeversammlung 2019. Es sind 49 Stimmberechtigte anwesend. Von der Volksstimme ist Herr Thomas Immoos anwesend.

Der Präsident schlägt Peter Miesch und Peter Vögli als Stimmzähler vor. Dieser Vorschlag wird nicht erweitert.

://: Peter Miesch und Peter Vögli werden einstimmig als Stimmzähler gewählt.

1. Protokoll

Der Gemeinderat beantragt, nur das Beschlussprotokoll der 1. Einwohnergemeindeversammlung vom 18. Juni 2019 verlesen zu lassen.

://: Der Antrag des Gemeinderates, nur das Beschlussprotokoll zu verlesen, wird einstimmig genehmigt.

://: Das Beschlussprotokoll der 1. Einwohnergemeindeversammlung vom 18. Juni 2019 wird diskussionslos und ohne Korrekturen einstimmig genehmigt.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die Einladung mit dem Geschäftsverzeichnis rechtzeitig in alle Haushaltungen zugestellt wurde. Er zeigt das Geschäftsverzeichnis anhand der Powerpoint-Präsentation und stellt das Geschäftsverzeichnis zur Diskussion.

://: Die Gemeindeversammlung genehmigt das Geschäftsverzeichnis einstimmig.

Zur Erleichterung der Verfassung des ausführlichen Protokolls beantragt der Gemeindepräsident das Traktandum 2 auf Tonband aufzunehmen. Die Tonbandaufnahme wird nach Genehmigung des Protokolls wieder vernichtet.

://: Die Gemeindeversammlung genehmigt zwecks Vereinfachung der ausführlichen Protokollierung einstimmig die Aufnahme von Traktandum Nr. 2 auf Tonband.

2. Antrag Arbeitsgruppe Aussensportanlagen / Pausenplatz und turnende Vereine

a) Planungskredit

GP Ruedi Ritter erläuterte das Traktandum. An der Gemeindeversammlung vom 19. März 2018 hat der Gemeinderat einen Kredit für eine neue Doppelsporthalle und Aussensportanlagen vorgebracht. Der Kredit wurde damals knapp abgelehnt. Deshalb hat der Gemeinderat entgegengenommen, dass die Aussensportanlagen saniert werden müssen. Auch die Schule hat schon vor längerer Zeit Anträge betreffend Kinderspielplätze und Pausenplatz eingebracht. Der Gemeinderat hat dann eine Arbeitsgruppe zusammengestellt. Diese Arbeitsgruppe ist schnell zum Schluss gekommen, dass eine Sanierung der bestehenden Anlagen nicht sinnvoll ist, sondern dass ein neues Projekt unter Einbezug aller Anlagen angegangen werden soll. Sie haben einen Antrag gestellt, dass wir eine Gesamtplanung über das ganze verfügbare Land mit einem Standort einer neuen Turnhalle an einem neuen Standort, oder wo auch immer, in Angriff nehmen sollen. Es wurde ein Antrag gestellt, eine Planungskommission zu bilden und einen Kredit zu bewilligen. Der Gemeinderat ist klar der Meinung, dass wir am heutigen Abend noch keinen Kredit bewilligen können. Wir haben im Budget 2019 einen Betrag gehabt, welcher für die Arbeit der Arbeitsgruppe vorgesehen ist. Es wurde etwa die Hälfte davon gebraucht. Die Planungskommission kann mit dem Restbetrag die Arbeit aufnehmen. Dieses Geld ist bereits bewilligt. Es soll ein Fachmann miteinbezogen werden, welcher eine Kostenschätzung für eine Planung abgeben kann. Das ist die Idee des Gemeinderates.

Daniel Eschbach meldet sich zu Wort und stellt folgenden Antrag.

An der heutigen Gemeindeversammlung wird unter dem Traktandum 2 über eine Planungskommission abgestimmt. Seit Jahren ist es eine Diskussion wie die Sportanlagen, Aussenanlagen, Spielplätze und der Pausenplatz neu aussehen sollen. Es scheint so, als immer nur die Einzelinteressen vertreten werden. Es sind sicher schon in vielen Köpfen gute Gedanken vorhanden. Der heutige Antrag erinnert eher an eine «Plästerli-Politik» und an das nächste halbfertige Provisorium mit hohen Kosten. Es wäre sicher höchste Zeit Bedürfnisse von allen Einwohnerinnen und Einwohner sowie vor allem von den Anwohnerinnen und Anwohner anzuhören. Die Sport- und Schulanlagen sind bereits in die Jahre gekommen und sind energetisch katastrophal. In der heutigen Zeit ist die Schulanlage absolut unpraktisch, im Sommer ein Brutapparat und im Winter eine Dreckschleuder. Und wie auch schon erwähnt wurde, ist die ganze Schulanlage viel zu klein und mit asbesthaltigen Eternit versehen. Der Kindergarten ist seit 20 Jahren ein Provisorium und energetisch nicht besser als die Schulanlage. Bei allen Gebäuden kommt in wirklich absehbarer Zeit eine Gesamtanierung. Auch bei der Turnhalle liegt die letzte Gesamtanierung bereits wieder 25 Jahre zurück und schon bald steht die nächste Sanierung an. Die Aussensportanlagen und der Spielplatz sind auch total veraltet. Zudem hat die Gemeinde Diegten gegenüber der TED-Schule eine Verantwortung und hat sich verpflichtet, dass dieser Schule die nötige Infrastruktur zur Verfügung gestellt wird. Er ist überzeugt, dass sich ein absolut neues Gesamtprojekt aufzwingt. Das heisst in seinen Augen ein neues Schulhaus und eine neue 3-Fach-Turn- und Mehrzweckhalle und alle Aussenportanlagen komplett neu gestalten. Eventuell könnte auch die Zivilschutzanlage noch in das Projekt miteinbezogen werden. Er weiss nicht wie weit die Zivilschutzanlage noch bestehen muss. Beim Hinfahren hat er das alte Feuerwehrmagazin angeschaut. Auch dieses Gebäude ist in die Jahre gekommen und heute nicht mehr so zweckdienlich wie es sein müsste. Wenn die neuen Bauten fertig sind, könnten alle alten Gebäude, wo wir zum Beispiel heute auch drinsitzen, abgebrochen und zurückgebaut werden. Somit würde wieder bestes Bauland in mitten des Dorfkerns frei und das könnte dann zum Beispiel als grosszügiger Parkplatz, Fussballplatz oder Sportplatz, wo ja sowieso alles fehlt, genutzt

werden. Alle Sanierungen wären dann gemacht und die Kosten bei Neubauten sind viel besser kalkulierbar, als wenn einfach immer alles wieder geflickt wird. Er könnte sich auch vorstellen, wenn ein solches Projekt realisiert werden würde, evtl. noch fünf bis sechs Sozialwohnungen z.B. für betagte Menschen, sozial schwächere Menschen oder Asylsuchende, zu planen. Die vorgestellte Idee ist vielleicht zurzeit ein verrücktes Projekt, welches sicher nicht von heute auf morgen realisiert werden kann. Unsere Gemeinde ist finanziell gesund, die Zinsen sind und bleiben in nächster Zeit tief. Für das Klima lohnt es sich sicher auch Einiges zu unternehmen und ausserdem ist man mit einem solchen Neubau gerüstet für die nächsten 60 Jahre. Die ganze Anlage kann so eingebettet werden, dass vor allem sämtliche Anwohner und Einwohner nicht zusätzlich mit Lärm oder neuem Verkehr belastet werden. Bei einem solchen Projekt würde sicher der Kanton finanziell auch noch etwas beisteuern. Die Angst, dass durch ein solches Projekt die Steuern steigen könnten, besteht, aber dann hat man immerhin etwas fürs Geld und die Gemeinde ist gerüstet für die Zukunft. Ein solches Projekt müsste aus Verantwortung gegenüber der Bildung und der TED-Gemeinden, der Vereine und Einwohner realisiert werden. Aus der Überzeugung eines vernünftigen Entscheids mit etwas Mut und nicht zuletzt im Hinblick auf die Klimapolitik und für unsere Zukunft von Diegten, als wichtige Gemeinde im Oberen Diegertal, mit Autobahnanschluss, so ein Projekt mehr als verdient hätte.

Daniel Eschbach stellt den Antrag als Ersatz für das Traktandum 2 eine Arbeitsgruppe oder eine Planungskommission für ein Gesamtprojekt Neubau Schulanlage, Sporthalle oder Mehrzweckhalle mit Aussenanlagen und Spielplatz zusammenzustellen.

GP Ruedi Ritter bedankt sich für den Antrag und stellt fest, dass dieser Antrag viele Punkte enthält. Grundsätzlich gibt er Daniel Eschbach in vielen Punkten Recht und es ist auch die Idee eine Gesamtplanung zu machen. Die Schulgebäude würde er jedoch nicht miteinbeziehen, da diese Gebäude noch in einem sehr guten Zustand sind. Es ist korrekt, dass die Turnhalle vor 25 Jahren saniert wurde und demnächst wieder saniert werden müsste. Es wäre auch die Idee, dass die Turnhalle in die Planung miteinbezogen werden würde. Vielleicht kommt man in dieser Planungskommission auf einen ganz neuen Standort, auf den Standort des letzten, vor einem Jahr abgelehnten, Projekts oder auf eine ganz neue Idee. Wie weit diese Planungskommission nun noch in die Schule eingreifen soll ist fraglich. Dass die Aussenanlagen heute nicht mehr konform sind, ist uns auch klar. Die Schule fordert schon lange etwas zu machen. Die Vereine fordern das auch. Wir sind mit dem Projekt Doppelsporthalle gekommen, welches aber abgelehnt wurde. Wir hätten das Projekt gerne etappiert, aber das geht nicht. Deshalb sind wir und auch die antragsstellenden Vereine der Meinung, dass nochmals eine Planungskommission zu bilden ist. Das Ganze soll nochmals angeschaut werden, ob die Schule da auch miteinbezogen werden soll, ist fraglich. Er erklärt, wenn Daniel Eschbach diesen Antrag stellt, können wir die Planung der Schulgebäude gut auch noch mitnehmen.

Ilona Fehlmann fragt, wer den Katalog aufsetzt, was die Planungskommission anschauen soll. Wie gesagt, man hat den Wunsch gehört was sinnvoll ist im energetischen Bereich. Wer gibt das vor? Wer sagt, was man anschaut? Welche Grössen nimmt man, z. B. bei einer Halle oder auf welche Reserve soll geschaut werden. Darf man Gebäude abreisen. Oder gibt es da einen Katalog?

GP Ruedi Ritter gibt zur Auskunft, dass in dieser Planungskommission zwei Vertreter aus dem Gemeinderat Einsitz haben und diese beiden Personen dann den Katalog zusammenstellen sollen.

Ilona Fehlmann fragt nochmals nach, ob der Gemeinderat somit diesen Katalog zusammenstellt.

GP Ruedi Ritter bejaht diese Fragen mit dem Zusatz, dass dieser Katalog natürlich durch die Planungskommission erweitert werden kann. Das alte FW-Magazin abzureisen, das kann man gut ins Projekt nehmen, da ist der Gemeinderat vermutlich auch dafür. Wenn dadurch ein gutes Projekt realisiert werden kann, liegt das auch im Interesse des Gemeinderates. Der Katalog müsste aber vom Gemeinderat auskommen, das wurde auch bemängelt in der Arbeitsgruppe.

Ilona Fehlmann fragt, ob die Kommission aber berechtigt wäre, zusätzliche Anliegen einzubringen und diese Ideen dann auch vor die Gemeindeversammlung zu bringen.

GP Ruedi Ritter antwortet, dass wir unter dem Teiltraktandum b den Antrag stellen, eine Kommission zu wählen. Mit dem Geld, welches wir noch im Budget haben, soll eine Gesamtplanung auf die Beine gestellt werden. Sobald die Planungskosten abgeschätzt werden können, werden wir wieder vor die Gemeindeversammlung kommen, um den Planungskredit bewilligen zu lassen. Wenn der Planungskredit gesprochen wurde, wird das Projekt weiter vorangetrieben.

Matthias Ritter fragt ob ein von ihm gestellter Antrag gegen den Antrag des Gemeinderates gestellt wird.

GP Ruedi Ritter antwortet, dass es relevant ist, was für ein Antrag gestellt wird.

Matthias Ritter stellt einen Antrag. Er war damals als das letzte Projekt «Doppelsporthalle» erarbeitet wurde in der Planungskommission und ist nach wie vor überzeugt, dass dies eine gute Lösung wäre. Es gäbe Aussenräume, man hätte eine 100 Meter Bahn, die Plätze wären saniert und man hätte alles gut gemacht. Die Schule könnte nachher alles wieder nutzen. Er stellt den Antrag, auf das damalige Projekt «Doppelsporthalle» zurück zu kommen und die Doppelsporthalle in Angriff zu nehmen. Vorgängig soll mit den Anstössern ein paar Worte gesprochen werden und es soll geschaut werden, ob das wirklich mehr Lärm oder etwas mit sich bringen würde. Und es soll eine Möglichkeit gefunden werden, dieses Projekt zu realisieren.

GP Ruedi Ritter kann diesen Antrag nur entgegennehmen, aber da dieser Antrag nicht traktandiert ist, kann über diesen Antrag auch nicht abgestimmt werden. Dieser Antrag müsste an einer nächsten Gemeindeversammlung beschlossen werden.

Irene Salathe sagt, dass es ganz klar ist, für was die Kommission genau eingesetzt wird. Vorhin hat aber R. Ritter gesagt, dass die Kommission auch andere Sachen miteinbeziehen kann. Darf das diese Kommission wirklich, wenn wir explizit diese Kommission wählen? Dürfen die alles anschauen?

GP Ruedi Ritter antwortet, dass diese Kommission alles anschauen muss.

Irene Salathe entgegnet, dass die Kommission aber «Aussensportanlagen / Pausenplatz» genannt wird.

GP Ruedi Ritter fügt hinzu inkl. Standort einer neuen Turnhalle / Gebäude. Grundsätzlich darf diese Baukommission alles bringen, aber die Versammlung muss dann den jeweilig nötigen Planungskredit genehmigen. Wenn das Projekt von Daniel Eschbach gebracht wird beträgt der Planungskredit vermutlich bereits CHF 500'000 und ob dieser Kredit angenommen wird ist der Versammlung freigestellt.

Daniela Ritter bringt ein, dass der Titel beim Traktandum vielleicht nicht ganz korrekt ist. Die ehemalige Arbeitsgruppe hat ganz klar eingegeben, eine Planungskommission für Aussensportanlagen, Pausenplatz, inkl. Gebäudesituierung zu wählen. Dann haben wir alles drin und das steht auch so unter dem Antrag, aber der Titel von Teiltraktandum 2b ist einfach nur Aussensportanlagen / Pausenplatz.

GP Ruedi Ritter entgegnet, dass der Antrag klar ist und dass die Planungskommission das dann wirklich auch so macht. Die Planungskommission kann auch das Schulhaus miteinbeziehen. Grundsätzlich kann man alles, aber die Stimmberechtigten müssen beim nächsten Mal dem Planungskredit zustimmen. Wenn man vernünftig plant, gibt es eine Chance, dass wir weiterkommen.

Myrta Stohler bringt ein, wenn sie sich überlegt, was Daniel Eschbach für Wünsche hat, stellt sie sich vor, dass es nicht nur um Sportanlagen und eine Turnhalle geht, sondern er hat auch den Eindruck, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner insbesondere die Kinder betroffen sind. Es soll eine Tagung durchgeführt werden, wo sich die gesamte Bevölkerung einbringen kann. So eine Tagung wurde bereits damals bei der Zonenplanung durchgeführt.

So können alle mitreden und die Ideen sollen aufgenommen werden. Die Planungskommission weiss dann was für Wünsche vorhanden sind.

GP Ruedi Ritter bedankt sich für die Wortmeldung. Man hat dies damals vor der Planung der Doppelsporthalle auch gemacht. Die Vereine wurden damals angefragt.

Myrta Stohler entgegnet, dass nicht nur die Vereine angefragt werden müssen.

GP Ruedi Ritter gibt weiter zur Auskunft, dass die gesamte Bevölkerung und die Vereine um Wünsche und Anliegen angefragt wurden.

Myrta Stohler sagt, dass die Bevölkerung nicht nur angefragt werden soll, sondern dass die Einwohnerinnen und Einwohner an eine Tagung eingeladen werden sollen. Man muss ein Gespräch führen im Gesamten. Viele Leute sind einfach zu bequem die Anträge und Wünsche zu schreiben. Hier drinnen sind viele Leute gehemmt zu sprechen, aber, wenn man eine lockere Veranstaltung macht, wo man Zeit hat und die Leute auch untereinander diskutieren können, schaut mehr raus. An einer solchen Veranstaltung spürt man was die heutige Bevölkerung von Diegten will.

GP Ruedi Ritter nimmt dieses Votum gerne auf und bedankt sich für den Input. Sobald die Planungskommission besteht, wird eine solche Veranstaltung durchgeführt, bevor die eigentliche Arbeit beginnt. Die Idee vom Gemeinderat war es auch, dass das Projekt mit der Kommission breit abgestützt ist und dass die Kommission nicht nur aus Vereinsmitgliedern besteht. Es haben sich bis heute Abend erst drei Personen zur Verfügung gestellt. So scheint das Interesse nicht so gross zu sein. Gibt es weitere Fragen?

Rolf Mohler erkundigt sich, wie hoch der budgetierte Restbetrag der Arbeitsgruppe noch ist.

VP Markus Schneider teilt mit, dass noch ca. CHF 6'000 budgetiert sind und es wird auch wieder ein Betrag ins nächste Budget genommen.

GP Ruedi Ritter teilt mit, dass nun die Idee besteht, dass ein Fachmann beigezogen wird oder zuerst noch den Vorschlag von Myrta Stohler aufgenommen werden soll und die Wünsche der gesamten Bevölkerung an einer Tagung entgegengenommen werden. Der Fachmann soll uns mitteilen, wie hoch die Planungskosten für das vorgesehene Projekt sind, damit wir einen Planungskredit beantragen können. Mit diesem Betrag wollen wir dann wieder vor die Versammlung kommen. Damit die Versammlung den Kredit genehmigen kann.

VP Markus Schneider teilt mit, dass er auch immer ein bisschen beteiligt war. Er hat immer ein bisschen für die Musik und den Sport geschaut. Diese Elemente sind immer sehr wichtig gewesen, auch schon vor 30 Jahren. Wenn er sieht, wie es heute in der Schule zu -und hergeht, mit den Handys, Internet und Gamen, dann ist es noch viel wichtiger die Jugendlichen für den Sport oder die Musik abzuholen.

Er muss Matthias Ritter unterstützen, da die bisherigen Projekte jeweils knapp abgelehnt wurden. Vielleicht kommt etwas viel Besseres, wenn alles neu geplant wird. Die letzte Planung hat rund acht bis neun Jahre gedauert. Zuerst wurden, wie Ruedi Ritter gesagt hat, alle angefragt, Bevölkerung, Vereine und alle einbezogen. Bei den Vereinen gibt es immer Höhen und Tiefen. Zurzeit sind wir mit den turnenden Vereinen nicht auf der Spitze. Wenn wir zurückdenken, wurde vor 57 Jahren diese Turnhalle, als eine der ersten im Oberbaselbiet, gebaut. Damals war die Bevölkerung halb so gross. Sie ist vor 27 Jahren saniert und verlängert worden, durch die alte Bühne und den Bau der neuen Bühne. Die Küche wurde abgerissen und neu gemacht. 27 Jahre ist auch wieder eine Generation und es ist bald wieder eine Sanierung fällig. Man kann jetzt planen, aber für die Planung des bisherigen fertigen Projektes wurden bereits rund CHF 200'000 ausgegeben. Die Sporthalle kann nur situiert werden und man kann sagen, dass eine Einfachturnhalle auch reicht. Dann ist die Planung natürlich viel günstiger, da die Planung der Gebäude und nicht der Aussenanlagen, teuer ist. Man kann wieder CHF 200'000 verplanen, aber mit diesem Geld könnte man auch schon etwas bauen. Die Anwohner werden sicher einbezogen, aber die Anwohner haben vermutlich auch etwas gegen einen Kinderspielplatz oder gegen Aussensportanlagen, da dadurch auch Lärm verursacht wird. Wenn wir Daniel Eschbach

hören, haben wir in den letzten 20 Jahren nichts gemacht. Wir haben jedoch im Verhältnis zu anderen Gemeinden sehr gute Schulanlagen. Die räumlichen Verhältnisse in den anderen TED-Schulen können als Vergleich angeschaut werden. Wir haben bei den Schulgebäuden sehr viel saniert, durch Aussenisolationen und 3-fach-Verglasung der Fenster. Wir sind heute bei einem Energieverbrauch von 650 m³ Schnitzel und rund 15'000 l Heizöl in der Übergangsphase. Es ist energetisch für die vielen Räumlichkeiten (es sind auch noch drei Gebäude auf der anderen Strassenseite der Känerkinderstrasse angeschlossen) und die Zweckmässigkeit und die Grösse der Schulräume ist nicht so schlimm, wie vorhin dargestellt. Auch der mittlere Teil, der Holzbau nicht. Man kann alles abreisen, aber das muss man dann auch zuerst wieder haben. Das sind ein paar Gedanken. Die Planungen, welche gemacht werden, sind sicher nicht nur für die nächsten 10 Jahre, sondern für die nächsten 30-40 Jahre. Die Turnhalle hat immer wieder so eine gute Generation bis zur Sanierung. Die Räumlichkeiten im Winter sind durch Theater, Musikabende und alle anderen Veranstaltungen sehr belegt und dadurch leidet der Turnbetrieb. Die Planung ist wichtig, vielleicht wird ein Projekt realisiert. Vielleicht sollte man so schnell wie möglich bauen, denn die Zinsen sind zurzeit tief. Vielleicht ist es in drei, vier oder sechs Jahren wieder teurer. Das sind einige Gedanken, weshalb er eher einen anderen Weg gegangen wäre.

Matthias Ritter hat noch eine Ergänzung. Auf dem Gemeindesaal und auf der Mehrzweckhalle hat es kein Asbest. Auch an den Fassaden hat es kein Asbest mehr, einzig auf dem Dach des Schulhauses hat es noch Asbest.

VP Markus Schneider bringt noch ein, dass auch die Schulräume untersucht wurden, bevor die neuen Lampen montiert wurden. Sämtliche Schulräume sind asbestfrei.

GP Ruedi Ritter kommt nochmals auf die Worte von Markus Schneider zurück. Der Gemeinderat wollte eigentlich die defekten Aussensportanlagen und Plätze günstig sanieren. Weil die Arbeitsgruppe dies nicht wollte, ist ein entsprechender Antrag eingegangen und liegt nun vor. Wenn man wirklich mehr bauen will, was aus seiner Sicht richtig und vernünftig ist, dann muss nochmals eine Gesamtplanung gemacht werden. Auch wenn die letzte Planung bereits CHF 200'000 kostete. Das Volk lehnte das vorgebrachte Projekt ab und somit können wir nicht ein Jahr später nochmals mit demselben Projekt kommen. Entweder sind wir so ehrlich, dass die Schule und die Vereine nun schon lange auf bessere Aussenanlagen und Spielplätze warten. Vielleicht kommt man dann zum Schluss, dass das abgelehnte Projekt wirklich das Beste war, aber es gibt sicher auch noch andere Varianten.

Roger Buess findet den Antrag von Daniel Eschbach super. Wenn man dies per Mausclick so schnell umsetzen könnte, aber er unterstützt auch den Antrag von Matthias Ritter voll und findet, dass man dieses abgelehnte Projekt nochmals anschauen sollte, damit die CHF 200'000 nicht einfach in den Sand gesetzt worden sind. Auch für die nächste Planung müsste wieder ordentlich Geld gesprochen werden. Er würde es gut finden, wenn die Planungskommission gar nicht heute gewählt werden würden, sondern zuerst nochmals über das abgelehnte Projekt Doppelsporthalle abgestimmt werden würde.

GP Ruedi Ritter fragt nach, ob dies ein offizieller Antrag ist und somit heute Abend keine Planungskommission gewählt werden soll.

Roger Buess bejaht.

GP Ruedi Ritter informiert die Gemeindeversammlung, dass über den Antrag von Matthias Ritter nicht abgestimmt werden kann, da dies heute Abend nicht traktandiert ist, dieser müsste an der nächsten Gemeindeversammlung vorgebracht werden. Über den Antrag von Roger Buess kann natürlich heute Abend abgestimmt werden. Dann müsste man einfach das Teiltraktandum a auch ablehnen.

Matthias Ritter fragt nach, wie es sein würde, wenn er einen Antrag stellen würde, das Traktandum 2 heute Abend gar nicht zu behandeln und danach bei der Gemeinde einen schriftlichen Antrag einreichen würde, das bestehende Projekt «Doppelsportanlage» nochmals in Angriff zu nehmen. Es gibt ein paar Gemeinden im Umkreis, z. B. auch Bubendorf, wo der Kredit für eine neue Sporthalle im ersten Anlauf knapp nicht

angenommen wurde und im zweiten Anlauf hat es dann geklappt. Nach wie vor sind Personen im Turnerkreis der Meinung, dass die Doppelsportanlage das richtige gewesen wäre.

GP Ruedi Ritter entgegnet, dass niemand davon spricht, dass nicht wieder eine Doppelsportanlage vorgebracht wird. Heute geht es nur um die Wahl einer Planungskommission. Er gibt Matthias Ritter zu 100% Recht, dass bisher keine Gemeinde mit einem solchen Projekt beim ersten Mal vor der Gemeindeversammlung durchgekommen ist. Er würde nun den Antrag zurückziehen, da ja Roger Buess den Antrag gestellt hat, heute Abend keine Planungskommission zu wählen.

Matthias Ritter zieht den gestellten Antrag zurück.

Peter Meier hat noch eine ganz andere Idee. Mit der Doppelsporthalle am Zälghagweg werden die Anwohner verrückt gemacht. Hier vorne wäre die alte Turnhalle, da könnte man nach Süden eine Turnhalle errichten und das alte Feuerwehrmagazin abreisen. Zusätzlich könnte eine Einstellhalle errichtet werden und damit hat man genügend Parkplätze, dies würde billiger als der Bau in den Hang. Diese Turnhalle kann weiterhin benützt werden und oben wäre dann alles frei für die Aussensportanlagen. Dies ist seine Idee. Dies wäre die einfachste und eine gute Lösung.

GP Ruedi Ritter bringt ein, dass es vielleicht auch seine Idee wäre, aber grundsätzlich hat die Planungskommission den Auftrag eine vernünftige gute Lösung zu erarbeiten. Ein paar Personen sagen, das abgelehnte Projekt ist das einzig gute Projekt, aber vielleicht gibt es noch neue gute Ideen. Er unterstützt den Vorschlag von Peter Meier, auch eine Einstellhalle wäre super, aber kostet sehr viel. Der Kanton hat auch davon abgesehen, Einstellhallen zu errichten. Deshalb wird beim Schulhausbau Tannbrunn auch keine Einstellhalle errichtet. Die Parkplatzsituation ist ein Problem.

Peter Meier fragt viel weniger Geld es kosten würde, so viel Beton für eine neue Doppelsporthalle am Zälghagweg zu verlocken.

GP Ruedi Ritter nimmt dazu keine Stellung und kann dies nicht beurteilen.

Rolf Mohler kommt auf die Voten von Daniel Eschbach zurück. Daniel Eschbach hat vorhin die Maximalforderung gestellt, aber die Stossrichtung insgesamt ist richtig. Es soll die gesamte Situation angeschaut werden. Es ist auch wichtig, dass das Projekt etappierbar ist. Sodass, wenn die Gemeinde wieder Geld hat, die nächste Etappe in Angriff genommen werden kann. Dies wurde beim vorgebrachten Projekt zum Verhängnis. Man spricht viel von den turnenden Vereinen und von der Schule, aber es betrifft eigentlich die ganze Bevölkerung, vor allem auch die Kinder.

GP Ruedi Ritter bestätigt, dass es die Idee ist, dass das Projekt breit abgestützt sein soll. Er gibt Daniel Eschbach voll recht, dass wir eine TED-Schule haben und dadurch verpflichtet sind, etwas zu machen. Andere Gemeinden haben Sportanlagen die viel weiter sind als bei uns. Die heutige Zeit läuft ein bisschen in eine andere Richtung. In den letzten Jahren haben wir nichts gemacht, weil wir alles zurückgestellt haben. Es muss eine Gesamtplanung gemacht werden.

Stefan Bär findet, dass bereits ein bisschen viel über ein Projekt diskutiert wird. Die Kommission soll heute Abend zusammengestellt werden. Diese Kommission soll dann etwas ausarbeiten, damit die Gemeindeversammlung, wenn nötig über den Planungskredit abstimmen kann.

Jlona Fehlmann möchte dazu noch etwas sagen. Sie begreift nicht, weshalb nun bei diesen grösseren Dimensionen nicht von Beginn an eine Fachperson in dieser Planungskommission Einsitz hat.

GP Ruedi Ritter teilt mit, dass von Beginn an eine Fachperson angefragt wird. Es wird jemand geholt, der ein Gesamtprojekt machen kann, damit uns diese Fachperson die Zahl für den Planungskredit unterbreiten kann. Deshalb unterbreitet der Gemeinderat heute Abend auch keinen Planungskredit, weil schlichtweg keine Zahl genannt werden kann. Der

Gemeinderat weiss nicht was eine solche Planung kosten würde, deshalb soll eine Fachperson beigezogen werden.

Ruedi Oberli interessiert sich für den zeitlichen Ablauf des gesamten Projektes. In einem Jahr soll die Planung stehen und in zwei Jahren soll der Bau starten, und in drei Jahren der nächste Schritt, sonst sind wir in 10 Jahren noch nirgends. Der Zeitplan muss ganz klar vorgegeben werden. Gemäss dieser Diskussion wird man sonst nie fertig mit dem Projekt.

GP Ruedi Ritter muss ein bisschen widerreden. Wenn ein Katalog aufgestellt wird, ist klar gesagt, bis wann der Kredit beantragt werden muss und wenn dort ja gesagt wird, haben wir einen genauen Plan. Wir wollen das Projekt nicht rausschieben. Die Sportanlagen sind wirklich nicht mehr in gutem Zustand.

Paul Eschbach fragt, ob die heute Abend gewählte Planungskommission bereits CHF 100'000, 200'000 oder 300'000 zur Verfügung hat, um die Planung zu starten. Oder muss dann nochmals eine Gemeindeversammlung einberufen werden, um einen Planungskredit zu genehmigen?

GP Ruedi Ritter erklärt noch einmal den Vorgang der heutigen Gemeindeversammlung. Die Arbeitsgruppe hat einen Antrag gestellt, dass wir heute einen Planungskredit bewilligen. Der Gemeinderat stellt einen Gegenantrag, dass die Planungskommission mit dem noch vorhandenen Betrag im Budget 2019 die Arbeit aufnehmen und eine Fachperson beiziehen kann. Der Fachmann soll dann mitteilen, welcher Planungskredit nötig ist.

Paul Eschbach entgegnet, dass die Planungskommission somit nur eine Sitzung abhalten kann und die CHF 6'000 dann weg sind.

GP Ruedi Ritter widerspricht. Die Arbeitsgruppe hat auch mehrere Sitzungen abgehalten und nicht mehr Geld benötigt.

VP Markus Schneider bringt ein, dass eine Sitzung CHF 630 kostet.

Heinz Bärtschi teilt mit, dass die Arbeitsgruppe auch die Spielplätze ausgedehnt hat. Die Spielplätze dienen ja der Allgemeinheit und das wäre eine schöne Sache. Eine Planungskommission soll diese Vorarbeit der Arbeitsgruppe nun noch detaillierter umsetzen. Das Projekt soll etappierbar sein.

Franz Weingartner hat sich vorgestellt, dass die Arbeitsgruppe an der heutigen Gemeindeversammlung das Resultat der Arbeit präsentieren würde. Er weiss jetzt gar nichts. Auf der Männerriegereise wurde über die Arbeit der Arbeitsgruppe diskutiert und scheinbar wurden sehr gute Vorschläge ausgearbeitet. Weshalb wurde das nicht präsentiert heute?

Ruedi Ritter sagt, dass heute gar nichts präsentiert werden konnte. Die Arbeitsgruppe hat Ideen gebracht, aber dann ist man zum Schluss gekommen, dass wenn die Arbeiten wie gewünscht, ausgeführt werden sollen, eine Gesamtplanung notwendig ist und das steht heute Abend zur Diskussion.

GR Niklaus Häfelfinger war als Vertreter des Gemeinderates auch in dieser Arbeitsgruppe. Er gibt Heinz Bärtschi Recht. Die Arbeitsgruppe ist zum Schluss gekommen, dass eine Sanierung der bestehenden Anlagen nicht ausreichend ist. Wenn das Projekt der Doppelsporthalle angenommen worden wäre, hätte man eine 100-Meterbahn gehabt, aber Spielplätze usw. wären immer noch gleich. Deshalb empfiehlt er diese Planungskommission so zu wählen.

GP Ruedi Ritter fragt nach weiteren Wortbegehren und bittet Daniel Eschbach nochmals seinen Antrag vorzutragen.

Daniel Eschbach wiederholt den Antrag. Er beantragt eine Planungskommission für ein Gesamtprojekt Neubau Schulanlage, Sporthalle mit Aussenanlage und Spielplatz.

GP Ruedi Ritter präzisiert, dass es sich eigentlich um denselben Antrag handelt, wie der Antrag des Gemeinderates. Es ist in der Einladung nicht so deutlich formuliert. Er fragt nun, ob Daniel Eschbach den Antrag zurückzieht. Grundsätzlich ist es derselbe Antrag.

Daniel Eschbach zieht seinen Antrag zurück, wenn Ruedi Ritter im Antrag des Gemeinderates denselben Antrag sieht.

GP Ruedi Ritter bringt nochmals ein, dass wenn wirklich alle Anlagen inklusive Schulhaus abgerissen werden sollen und alles neu aufgebaut werden soll, muss schon ein Antrag gestellt werden. Aber grundsätzlich hat die Planungskommission den Auftrag alles anzuschauen.

Daniel Eschbach zieht seinen Antrag zurück.

GP Ruedi Ritter stellt klar, dass wir somit noch den Antrag von Roger Buess, an der heutigen Gemeindeversammlung keine Planungskommission zu wählen, zur Abstimmung haben. Er bittet Roger Buess nochmals den Antrag zu stellen.

Roger Buess beantragt die Wahl der Planungskommission heute Abend zurückzustellen.

GP Ruedi Ritter informiert über das Abstimmungsprozedere. Als erstes wird über das Teiltraktandum 2a abgestimmt. Die Planungskommission soll vorerst mit dem noch im Budget 2019 vorhandenen Geld die Planung starten. Unter dem Teiltraktandum 2b wird dann zuerst über den Antrag von Roger Buess abgestimmt, ob an der heutigen Gemeindeversammlung überhaupt eine Planungskommission gewählt werden soll.

Es gibt keine Wortmeldungen aus der Versammlung.

Der Gemeinderat schlägt vor, mit dem noch vorhanden Geld eine Planungskommission einzusetzen, in einem zweiten Schritt eine Fachperson beizuziehen und wie Myrta Stohler eingebracht hat auch die Bevölkerung miteinzubeziehen und die Bedürfnisse abzuklären. Ca. in einem halben Jahr soll dann der Planungskredit vorgelegt werden.

Jlona Fehlmann bringt ein, dass wir eine ganze Formulierung haben, über welche Punkte abgestimmt werden soll. Es steht ganz klar, dass innerhalb von einem halben Jahr der Planungskredit vorgelegt werden muss.

GP Ruedi Ritter widerspricht. Der Gemeinderat muss den eingegangenen Antrag der Arbeitsgruppe innerhalb eines halben Jahres vorlegen, aber nicht den Planungskredit. Das ist etwas Anderes.

Daniela Ritter hat doch noch eine Frage. Wenn der Gegenantrag des Gemeinderates abgelehnt wird, stimmt die Gemeindeversammlung dann über den Antrag der Arbeitsgruppe ab.

GP Ruedi Ritter entgegnet, dass hier heute kein Gegenantrag gekommen ist.

Daniela Ritter fragt, ob wenn der Gegenvorschlag abgelehnt wird, die CHF 6'000 nicht für dieses Projekt verwendet werden.

GP Ruedi Ritter erklärt, wenn das Teiltraktandum 2a abgelehnt wird, dann wird vermutlich auch das Teiltraktandum 2b abgelehnt und dann wird der Betrag von CHF 6'000 nicht eingesetzt. Das ist korrekt. Dann muss dann ein schriftlicher Antrag von Matthias Ritter oder Roger Buess eingehen, mit dem Anliegen das alte Projekt nochmals an die Gemeindeversammlung zu bringen. Dann nehmen wir das wieder auf. Wenn der Antrag eingeht, kann dieser Antrag im November an die Gemeindeversammlung gebracht werden.

Heinz Bärtschi bringt ein, dass eine Verwirrtheit herrscht. Im Antrag der Arbeitsgruppe wurde ein Planungskredit gefordert. Er fragt sich nun, ob dies jetzt Bestandteil der Abstimmung ist.

GP Ruedi Ritter präzisiert, dass die Arbeitsgruppe vom Gemeinderat eine Summe für den Planungskredit gefordert hat. Der Gemeinderat sagt, dass wir dies heute Abend nicht tun können und wir dafür eine Fachperson benötigen. Deshalb soll zurzeit der Restbetrag von CHF 6'000 vom Budget für die ersten Abklärungen aufgewendet werden.

Heinz Bärtschi entgegnet, dass dies somit nicht der Planungskredit der Arbeitsgruppe ist.

GP Ruedi Ritter teilt nochmals mit, dass der Gemeinderat diesen Gegenantrag stellt. Und die unter Teiltraktandum 2b gewählte Planungskommission mit dem Restbetrag die Planung starten soll. Wir wollen den von der Arbeitsgruppe geforderten Planungskredit in einem nächsten Schritt an die Gemeindeversammlung bringen.

a) Planungskredit

://: Die Gemeindeversammlung genehmigt den Antrag des Gemeinderates, aufgrund schwer abschätzbarer Kosten an der heutigen Gemeindeversammlung noch keinen Planungskredit zu genehmigen, mit 41 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen.

2. Antrag Arbeitsgruppe Aussensportanlagen / Pausenplatz und turnende Vereine

b) Wahl Planungskommission

Ruedi Ritter lässt als erstes über den Antrag von Roger Buess, an der heutigen Gemeindeversammlung keine Planungskommission zu wählen, abstimmen.

://: Der Antrag von Roger Buess, an der heutigen Gemeindeversammlung keine Planungskommission zu wählen, wird mit 4 Ja-Stimmen und 35 Nein-Stimmen abgelehnt.

Madeleine Geissbühler bittet den Gemeinderat den Antrag im Nachhinein noch zu korrigieren und somit eine Planungskommission Aussensportanlagen, Pausenplatz und Turnhalle zu wählen.

VP Markus Schneider antwortet, dass dies nicht möglich ist.

GP Ruedi Ritter weist noch einmal auf die Einladung hin, wo die Arbeit der zukünftigen Planungskommission genau beschrieben ist. Dann müssen wir das noch korrigieren. Dann kommen wir nun zur Wahl dieser Planungskommission. Zur Verfügung gestellt haben sich bisher Jacqueline Giaccari, Elternrat, Daniela Ritter und Roger Buess. Dann sind noch zwei Plätze in dieser Planungskommission zu besetzen.

Tanja Bär und Daniel Eschbach stellen sich zur Verfügung. Nach weiterem Nachfragen, melden sich noch Ludwig Bartschmid, Peter Meier, Matthias Ritter und Monika Kneier für die Mitarbeit in der Planungskommission.

Die Powerpoint-Präsentation wird mit den weiteren Kandidatinnen und Kandidaten erweitert. Da sich nun mehr Personen als zu vergebende Sitze für die Planungskommission gemeldet haben, muss diese Wahl gemäss Gemeindegesetz in geheimer Wahl durchgeführt werden.

Die Wahlzettel werden durch die beiden Stimmzähler, Peter Miesch und Peter Vöggtli, verteilt.

GP Ruedi Ritter teilt mit, dass fünf Personen gewählt werden müssen und somit auf dem Zettel fünf Namen notiert werden müssen. Bis die Zettel verteilt sind, sollen sich alle Kandidatinnen und Kandidaten, in der Reihenfolge wie sie auf der Powerpoint-Präsentation aufgeführt sind, kurz vorstellen.

Roger Buess, Jugileiter in Diegten, hat 2 Kinder (1 Kind im Kindergarten und 1 Kind in der 4. Klasse)

Jacqueline Giaccari, hat auch 2 Kinder (1 Kind in der Sekundarschule, 1 Kind in der TED-Schule), Leiterin Elternrat und Mithilfe beim Aufbau des TED-Mittagstisch

Daniela Ritter, hat 13 Kinder nämlich in ihrer Klasse, kann nicht mit eigenen Kinder punkten, ist in Diegten aufgewachsen, setzt sich für die Jugend und für die, welche vielleicht manchmal ein bisschen zu kurz kommen, ein

Daniel Eschbach, ist in keinem Verein, hat aber 4 Kinder und kann die Infrastruktur somit die nächsten 2 Jahre sicher noch nutzen, hat grundsätzlich nichts vom Lärm

Tanja Bär, ist seit Kind, mit einem Unterbruch, in Diegten wohnhaft, hat 2 Kinder und ist Anstösserin

Ludwig Bartschmid, hat 2 Enkel und geht viel auf den Spielplatz, würde sich freuen in dieser Planungskommission mitzuwirken

Matthias Ritter, ist in Diegten aufgewachsen, hat eine Zimmerei und Bedachungsfirma, ist im Landrat, hat bereits in der letzten Kommission mitgewirkt

Peter Meier, ist in Diegten aufgewachsen und hat alles rund um die Turnhalle miterlebt, war viel als Chauffeur unterwegs und hat gesehen, dass viele Gebäude abgerissen wurden und er ist dagegen, dass alles abgerissen werden soll, sachlich planen ist ein Anliegen

Monika Kneier, wohnt seit 15 Jahre in Diegten, hat 2 schulpflichtige Kinder, arbeitet beim Arbeitsinspektorat Basel-Landschaft

GP Ruedi Ritter setzt Irene Salathe aus der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission als zusätzliche Wahlhelferin ein.

André Nyffeler verlässt die Gemeindeversammlung, hat aber die Stimme noch abgegeben.

Bis die Stimmen ausgezählt sind, fährt Ruedi Ritter mit dem Traktandum 3, Verabschiedung Heinz Volken, langjähriger Gemeindeverwalter, weiter. Heinz Volken ist per Ende Juni 2019 in Pension gegangen. Grundsätzlich wäre es der Job von Ruedi Ritter dieses Traktandum vorzustellen, aber da Markus Schneider Heinz Volken bereits eingestellt hat, übergibt er das Wort an Markus Schneider.

Die Stimmen treffen erst nach dem Abschluss des Traktandum 3 ein.

*://: Da sich mehr Personen als zu vergebende Sitze zur Wahl stellen, werden gemäss § 67b Gemeindegesetz in geheimer Wahl folgende fünf Einwohnerinnen und Einwohner in die Planungskommission gewählt:
Roger Buess, Daniel Eschbach, Jacqueline Giaccari, Daniela Ritter, Matthias Ritter*

Ruedi Ritter bedankt sich bei allen anderen Personen, welche sich zur Wahl gestellt haben.

3. Verabschiedung Heinz Volken

VP Markus Schneider richtet die Worte an Heinz Volken. Das ist vermutlich eine der längsten Gemeindeversammlung, die kürzeste dauerte 13 Minuten. Es geht allen gleich, man wird älter. Im Sommer 2004 hat das Auswahlverfahren für den neuen Gemeindeverwalter stattgefunden. Der Gemeinderat war sich damals einig, keinen Headhunter für CHF 30'000 / 40'000 anzustellen. Der Gemeinderat hat das Auswahlverfahren damals selber gemacht. In Diegten war es so, dass der Gemeindeverwalter damals die gesamte Gemeindeverwaltung organisiert und geleitet hat und zum anderen die gesamte Gemeinderechnung geführt hat. Die Finanzen waren eine anspruchsvolle Aufgabe, da die Gemeinde auch stetig gewachsen ist.

Es gab damals mehrere Kandidatinnen und Kandidaten. Heinz ist in die engere Wahl gekommen. Der Hauptjob von Heinz war Banker, aber er hat einmal in der Gemeinde Merishausen SH als Gemeindeverwalter gearbeitet. Dies war der ausschlaggebende Punkt zugunsten von Heinz.

Markus Schneider hat Heinz bereits von früher ein bisschen gekannt, da er nämlich in der Feuerwehr Lausen als Fourier im Einsatz stand. Sein Auftreten hat den Gemeinderat überzeugt und Heinz wurde gewählt. Der Amtsantritt war am 1. September 2004. Die Stärke lag immer bei den Finanzen. Die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission war in all den Jahren mit dem Budget und der Rechnung zufrieden. Der Gemeinderat war immer froh, dass Heinz bei den Buchungen das Flair hatte, den korrekten Budgetposten zu finden, dass man jeweils nicht viel ins Negative gekommen ist.

In diesen vielen Jahren sass Markus Schneider an den Gemeinderatssitzungen immer neben Heinz Volken. Die Notizen an der Gemeinderatssitzung waren eher kurz. Er hatte kein Laptop dabei, wie die neue Verwalterin. Die Notizen reichten jedoch jeweils, um das Protokoll korrekt zu verfassen. In der Diegter Öffentlichkeit hat man Heinz eher selten gesehen. Heinz hat sich nach kurzem Aufenthalt in Diegten und Tenniken nach Basel verzogen und hat dort eine Eigentumswohnung Richtung Allschwil. Da kann man vielleicht sagen, dass der Bezug zur Bevölkerung nicht immer so genehm war.

Auch zwischen Markus Schneider und Heinz Volken gab es ab und zu eine Diskussion. Der Präsident hat einmal gesagt, dass Heinz das Telefon weit weg halten musste, damit er keinen Gehörschaden davonträgt.

Diegten war während der gesamten Amtszeit nie negativ in den Schlagzeilen der Zeitungen, dies hat mit dem Gemeinderat, aber auch mit der Verwaltung zu tun.

Schon seit längerer Zeit hat Heinz geplant, frühzeitig in den Ruhestand zu gehen. Es ist dann gelungen, für das letzte Jahr einen Plan zu schaffen. Heinz Volken hat die Rechnung 2018 abgeschlossen und diese Rechnung hat ja auch sehr gut abgeschlossen.

Nun kann sich Heinz seinem Hobby, Musik in einer Band, intensiver widmen. Der Gemeinderat bedankt sich für den 15-jährigen geleisteten Einsatz in Diegten. Heinz wurde bereits Ende Juni mit einem Pensionsgeschenk an einem Apéro verabschiedet. Heute Abend wird ihm ein Korb mit regionalen Essprodukten überreicht. Der Gemeinderat wünscht Heinz, dass er den Ruhestand noch lange geniessen kann.

GP Ruedi Ritter fügt noch an, dass wir auch jetzt immer noch jederzeit bei Heinz um Rat fragen können.

Heinz Volken ergreift das Wort. Mit vielen hier drinnen hatte er persönlich nicht viel Kontakt. Er bedankt sich beim Gemeinderat für die damalige Anstellung. Damals war für ihn eine schwierige Zeit. Er war knapp vor der Aussteuerung, mit zwei kleinen Kindern und einer Frau zu Hause. Er hat immer gedacht, dass diese Anstellung in Diegten nicht am Einsatz in Merishausen lag, sondern wegen den Diensten in der Feuerwehr zu seinen Gunsten erfolgte. Er war 16 Jahre in Lausen Fourier und hatte einige kantonale Kurse begleitet, wo Markus Schneider auch anwesend war. Beim Start hatte Diegten knapp 1'200 EinwohnerInnen und heute sind es rund 1'650 EinwohnerInnen. Die Anforderungen sind in dieser Zeit sehr stark gestiegen. Es werden auch viele zwischenmenschliche Probleme auf die Verwaltung getragen. Auch die Sache mit den Sozialhilfebezügern oder im Asylwesen haben stark zugenommen. Er hatte lange Zeit das Glück, eine gute Stellvertreterin zu haben, nämlich Rosa Moser. Er bedankt sich bei der Bevölkerung für die Geduld und das Verständnis und wünscht allen alles Gute für die Zukunft in diesem schönen Dorf, Diegten. Er bestätigt, dass er neben der Arbeit im Dorf nicht so präsent war, aber er hatte teilweise ein Pensum von 130 / 140% und war froh die übrige Zeit seinen Hobbys zu widmen.

Keine Beschlüsse

Da die Resultate von der Wahl noch nicht eingetroffen sind, geht Ruedi Ritter zum nächsten Traktandum, Diverses.

4. Diverses

GP Ruedi Ritter informiert über den Verkauf des Gewerbelandes. Zurzeit werden wir das Land nicht verkaufen, da es zurückgestellt wurde. Das Fussballfeld bleibt vorläufig bestehen. Wir werden weiter informieren, wenn der Gemeinderat weiss, wie es weitergeht. Das Land wird sicher in den nächsten drei Jahre nicht verkauft.

Ruth Bartschmid hat ein Anliegen betreffend Abfallentsorgung. Sie wohnt ganz in der Nähe der Bushaltestelle «Mühle» und in letzter Zeit wird dort regelmässig ein Abfallsack gratis an der Bushaltestelle entsorgt. Der Abfallsack steht ohne Vignette neben dem Abfalleimer. Es wurden auch schon vor ihrer Hausmauer Abfallsäcke ohne Abfallmarken deponiert. Vor

kurzem hat sie Wegmacher, Stefan Eschbach, getroffen. Er hat ja die Pflicht, dieses Buswartehäusschen zu putzen und die Abfallsäcke zu entsorgen. Er hatte auch schon einen Abfallsack, wo verwesenes Fleisch (ausgekochter Ziegen- oder Schafskopf) entsorgt wurde. Das ist furchtbar und eine Zumutung. Sie fragt, ob es eine Möglichkeit gibt, diesen Abfallsünder ausfindig zu machen, oder ist es weiterhin die Aufgabe des Werkhofes diese Abfallsäcke zu entsorgen.

GP Ruedi Ritter teilt mit, dass wir auch nicht wissen wer der Abfallsünder ist. Es ist die Aufgabe des Werkhofes, diese Abfallsäcke zu entsorgen, aber es ist auch die Aufgabe diese Abfallsäcke zu verlesen. Wir müssen warten, bis der Abfallsünder einen Fehler begeht und einen Brief mit seiner Adresse im Abfallsack entsorgt.

Stefan Eschbach bringt ein, dass er ziemlich viel über diese Person weiss, aber er hat leider keinen Namen und keine Adresse.

GR Jacqueline Schnidrig weist die Anwesenden auf den Glockenfilm vom Donnerstag, 3. Oktober 2019, hin. Am Donnerstag, 3. Oktober 2019, ist es genau 60 Jahre her, seit die vier Kirchenglocken aufgezogen wurden. Der Film wird um 19.30 Uhr im Kulturraum gezeigt.

GR Samuel Jenni informiert, dass es zurzeit bei der Wasserversorgung ein Problem gibt. Im Wasserleitungssystem muss es seit Längerem ein Leck geben und deshalb wird das ganze Wasserleitungsnetz abgesucht. Es fehlen zurzeit ca. 150 – 180 Minutenliter. Im Sommer hat man gedacht, dass mehr Wasser benötigt wird, aber zurzeit, sollte nicht mehr so viel Wasser verbraucht werden. Er bittet die Anwesenden, zurzeit keine Hausplätze oder Autos zu reinigen. Es folgen weitere Informationen im Mitteilungsblatt. Das Reservoir steht zurzeit nicht im Hoch.

GP Ruedi Ritter ergänzt, dass spezielle Beobachtungen in Bezug auf Wasseraustritte dem Gemeinderat gemeldet werden sollen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen und deshalb geht Ruedi Ritter zum Traktandum 2b zurück.

Schluss der Versammlung: 21:40 Uhr

Für das richtige Protokoll

IM NAMEN DES GEMEINDERATES
Der Präsident Die Verwalterin:

R. Ritter

C. Binggeli